

Der gestrige amtliche Kriegsbericht

(Umtlich.)

Großes Hauptquartier, 21. Juli.

Weltliches Kriegsschauspiel.

Verteidigungsgruppe Kronprinz Rupprecht.

Herrlichem Artilleriekampf an der Aare folgten zwischen Beaumont und Hamel englische Infanteriekämpfe, die unter großen Verlusten für den Feind abgewiesen wurden. Ebenso schickten am Abend Angriffe der Engländer östlich und südöstlich von Geburte. Die tagüber meist mäßige Geschäftigkeit lebte am Abend wieder auf.

Verteidigungsgruppe Königliches Preußen.

Nördlich der Aisne führte der Feind lebhafte Angriffe zwischen Nouvron und Fontenoy, die wir im Gegenstoß abwehrten.

Zwischen Aisne und Marne suchte der Feind gestern erneut Einzug neuer Divisionen die Entscheidung zu erlangen. Der Feind wurde zurückgeschlagen. Er hat rohe Einbuche erlitten. Hilfssteller der Franzosen, Algerier, Tunisiener, Marokkaner und Senegalese trugen die Hauptlast des Kampfes. Senegalaufzüge als Sturmbock auf französische Divisionen verteilten stürmten hinter den Panzerwagen den weißen Franzosen voran. Amerikaner, auch schwarze Amerikaner, Engländer und Italiener kämpften zwischen den Franzosen.

Nach zwei schweren Kampftagen kam gestern die Angriffskraft unserer Truppen im Gegenstoß wiederholzt zur Geltung. Sie haben sich dem, unter Bericht auf Artillerievorbereitung, auf den Massenangriff von Pa erwarteten gegliederten Angriffsverfahren des Gegners, was im Anfang überraschte, angepaßt. Der gestrige Schlagtag reiht sich in seinen Leistungen von Führung und Troppe und in seinem siegreichen Ausgang ebenso dauerhaft in diesem Kampfgelände früher errungenen großen Schlachtenfolgen an.

Um den Höhen südwestlich von Soissons brachen die gegen die Stadt nach stärkstem Trommelfeuер gerichteten Angriffe des Feindes zusammen. Unter Führung von Panzerwagen stieß feindliche Infanterie bis zu sieben mal gegen die Straße Soissons-Château-Thierry, nördlich des Ourcq, zum Angriff vor.

Nordwestlich von Hardernes brach der feindliche Angriff meist schon vor unseren Linien zusammen. Südwestlich von Hardernes waren wir in Gegenangriffen anstürmenden Feind zurück. Seine hier in dichten Haufen zurückflutende Infanterie wurde vom Vermischtenfeuer unserer Artillerie, Infanterie und Maschinengewehre wirksam gefaßt und zusammengeschossen. Nach Süden des Ourcq brach unser Gegenstoß den feindlichen Angriff. Nordwestlich von Château-Thierry haben sich die in den letzten Wochen immer wieder vergeblich angegriffenen Regimenter auch gestern gegen mehrfache starke Angriffe der Amerikaner siegreich behauptet. Der Amerikaner erlitt hier besonders hohe Verluste.

In der Nacht legten wir, vom Feinde ungestört, die Verteidigung in das Gelände nördlich und nordwestlich von Château-Thierry zurück.

Auf dem Südufer der Marne führte der Feind gegen die von uns in vergangener Nacht geräumten Stellungen gestern Nachmittag nach vierstündiger Artillerievorbereitung unter dichtem Feuerschuß und zahlreichen Panzerwagen einheitliche Angriffe, die an den leeren Stellungen verpufften. Unser vom Südufer teilweise flankierend geleitetes Artilleriefeuer flügte dem Feinde Verluste zu.

Auch südwestlich von Reims setzte der Feind starke Kräfte zum Angriff gegen die von uns erobernten Stellungen zwischen Marne und nördlich der Aare an. Engländer waren hier den Franzosen und Italienern zur Hilfe gekommen. In unserem Feuer und in unseren Gegenstoßen sind sie unter den schwersten Verlusten für den Feind geschaffert.

Schlachtstieger griffen wiederholzt mit Maschinengewehren und Bomben in den Kampf gegen angreifende Infanterie und Versammlungen von Panzerwagen und Kolonnen ein.

Wir schossen gestern 24 feindliche Flugzeuge und drei Fesselballone ab. Hauptmann Berthold errang seinen 38., Oberleutnant Boerger seinen 28. und Leutnant Willik seinen 24. Luftsieg.

In der Champagne entwickelten sich zeitweilig örtliche Infanterie-Gefechte.

Der große Generalquartiermeister Lubendorff.

w. Telegrammwchsel Hinze-Burian. Zwischen dem Staatssekretär des Reiches von Hinze und dem Minister des Reiches Grafen Burian hat ein Telegrammwchsel stattgefunden, in dem die beiden Staatsminister sich für die Festigung und Ausgestaltung des deutsch-französisch-ungarischen Bündnisses verbürgen.

w. Der deutsch-französische Gefangenenaustausch. Sonnabend vormittag traf der erste Transport des großen austausch. 780 Mannschaften und Unteroffiziere, in Konstanz ein. Im festlichen Zuge marschierten die Angekommenen, von der Wiederkirche begleitet, durch die Stadt auf den Kaiserhof, wo die offizielle Begrüßung erfolgte. Namens des Kaisers begrüßte Prinz Oskar die Angekommenen. Nach der Großherzog von Baden hielt eine Ansprache. Es waren viele Begrüßungstelegramme eingelaufen.

* Ereignisse Rücktrittsgesuch Dr. v. Seidlers. Privatnachrichten, die aus Wien eintrafen, besagen, daß Ministerpräsident Dr. Seidler dem Kaiser Karl abermals die Abdankung angeboten habe. In Streiten des Reichsrats nimmt man an, daß der Kaiser diesmal das Rücktrittsgesuch annehmen werde. Man spricht von einem Kabinettsumbildung.

* Der Tod des Exzaren bestätigt. Der Exzare ist am 10. Juli laut Urteil des Oberhofrats in Jekaterinburg erschossen worden. Die Siedlungsmeisterin ermordung im folgenden Form:

„Durch den Willen des revolutionären Volkes ist der blutige Zar aufs schändlichste in Jekaterinburg verschleppt. Es lebe der Exzare. — Ein Urteil vom 10. Juli erklärt das gesamte Eigentum des Exzaren, sowie des Exzaren Alexej und Maria und sämtlicher Mitglieder des ehemaligen Kaiserhauses als Besitz des sozialen Republik.“ Einbezogen in die Reaktionen sind sowjetische Anhänger des Exzaren sowie in russischen und ausländischen Seiten.

w. Rücktritt des spanischen Marineministers. (Besanç.) Marineminister Comte de Ribot hat seine Entlassung angenommen. Ein-

zelangabe des militärischen Gefechtes betreffend die Zusammenkunft des Marineministers wird. Admiral Bitanda, das Kommanndo des Geschwaders in Yalta, wird der Nachfolger des Admirals Ribot.

* Graf Berling erkrankt. (Druckmeldung.) Wie wir erfahren, hat sich der im Großen Hauptquartier wohnende Reichsgraf Graf von Berling nach der Rückkehr von einer mehrjährigen Dienstreise wegen einer Erkrankung in ärztliche Behandlung begeben. Er befindet sich bereits auf dem Wege der Besserung.

* Politische Ereignisse des rumänischen Königs. (Druckmeldung.) Nach einem Telegramm des Berliner Tageblatts aus Saar berichtet Neuwörter Goering Volt: König Ferdinand von Rumänien habe im Februar gegenüber einem Vertreter des Reichsgrafen Ribot erklärt, es sei völlig ausgeschlossen, daß Rumänien Frieden schließe, ohne daß seine Verbündeten ihre Zustimmung dazu geben. Ein solcher Friede wäre für Rumänien eine Schande. Weil nun nach dem Interview anderslich die Haltung des Königs, ur weiter nichts.

* Alle diplomatischen Verbindungen Frankreichs mit der Schweiz unterbrochen. (Druckmeldung.) Wie dem Berliner Tageblatt aus Genf berichtet wird, macht das dortige Telegraphenamt bekannt, daß es auf Weiteres alle Verbindungen mit Frankreich unterbrochen sind.

* Der Abhöre von Meggypen im deutschen Hauptquartier. (Druckmeldung.) Wie die Norddeutsche Allgemeine Zeitung mitteilt, wird sich der Abhöre von Meggypen von Berlin aus, wo er morgen erwartet wird, in das deutsche Hauptquartier begeben, um den Kaiser einen Besuch abzustatten.

* Die italienische Krone. (Druckmeldung.) Die Volkszeitung meldet aus Stuttgart: Nach Bekanntgabe beim Wissenschaftsministerium ist die Niedigung von der Annahme der italienischen Krone durch den Herzog von Utrecht völlig unrichtig.

* Take Jonescu. (Druckmeldung.) Wie die Volkszeitung meldet, wird Take Jonescu in Paris mit französischem Gelde ein Blatt herausgeben, das dazu bestimmt ist, den Interessen der Entente zu dienen. Take Jonescu wird am 21. Juli in Paris eintreffen, um an einem Kongress der unterdrückten Nationalitäten teilzunehmen.

Aus dem Königreich Sachsen.

* Wilsdorf, 21. Juli. Die Zahl der Unfälle beim sächsischen Bergbau betrug im ersten Halbjahr 1918 insgesamt 3448, d. h. erheblich mehr als im Vorjahr, wo im gleichen Zeitraum 3220 Unfälle gemeldet wurden. 37 Unfälle hatten den Tod, 142 die dauernde teilweise Erwerbsunfähigkeit zur Folge. Von den Unfällen ereigneten sich 8164 (d. h. 2072) beim Steinkohlenbergbau, 247 (204) beim Braunkohlenbergbau und 75 in den Erzbergwerken.

* Werden, 21. Juli. Reiche Stiftungen. Die Stippenspende des Industrie-Vereins Werda hat ergeben: für den Stippens-Verein, e. V., in Werda, rund 125 000 Mark, für die Gemeinde Steineveis rund 10 000 Mark, für die Gemeinde Beuthitz rund 5000 Mark, für die Gemeinde Dangenheissen rund 5000 Mark.

* Reichenbach, 21. Juli. Die Uhr steht still. Im Turm der Peter-Pauls-Kirche ist das zum Schlagwerk der Turmuhr fallende große Hanfseil gerissen und das zentner schwere Gerüst hinuntergestürzt. Dadurch ist das Schlagwerk, das bisher immer noch die ganzen Stunden angezeigt, nunmehr völlig außer Tätigkeit gesetzt.

* Leipzig, 21. Juli. Universität Leipzig. Zum Rektor der Universität Leipzig für das nächste Studienjahr wurde Geh. Hofrat Prof. Dr. Otto Högl über, ordentlicher Professor der Mathematik und Direktor des mathematischen Seminars der Universität Leipzig, gewählt.

* Mittweida, 21. Juli. Gewitter schaden. In der Nacht vom Donnerstag zum Freitag aufgetretene Gewitter hat, wie von berufener Seite mitgeteilt wird, leider auf den Helden und in den Gärten ganz beträchtlichen Schaden angerichtet, von einzelnen Helden umstürzten Schäden bis zu 80 Pro. % gemeldet werden. * Löbau, 21. Juli. Beschlagnahmte Hochzeitskuchen. Bei einer Hochzeit, die in einem Ort in der Nachbarschaft Löbaus stattfinden sollte, waren reichlich Kunden gebeten worden. Bevor sich die Hochzeitsgäste aber an den Kaffee stellten, hatte die Polizei die Kuchen hinüber ins Bierzelagarett Löbau getragen, wo sich kriegsverletzte Feldgrave an 24 Stühlen stützlich tun durften.

* Weimar, 21. Juli. Der frühere holändische Ministerpräsident und Herausgeber des Standarten Dr. Kuypers ist zur Kur hier eingetroffen. Auch in den letzten drei Jahren hat Dr. Kuypers stets einen mehrwöchigen Urlaub in und bei Dresden verbracht.

* Gelenau bei Görlitz, 21. Juli. Ein tragisches Gescheid hat die Familie Weißner betroffen. Die Spanische Grippe hat vier erwachsene Kinder, die 22, 21 und 18 Jahre alten Töchter sowie den 16 Jahre alten Sohn der Familie dahingerafft. Die ebenfalls erkrankte Mutter befindet sich auf dem Wege der Besserung.

Von Stadt und Land.

Aus, 22. Juli.

Gauturnfahrt des Erzgebirgssturmgau's.

— Zum vierten Male während des Krieges vereinigte der Erzgebirgssturmgau am gestrigen Sonntage seine Angehörigen nach froher Wanderung zu freudlichem Wettkampfe beim Jägerhaus. Die Turnarbeit wurde eingesetzt durch unvorbereitete Freiläufe, an denen 160 Männer teilnahmen und die durch gegenseitige Ausführung auch abwechslungsreiche Bilder boten. Es folgte dann eine kurze Kampfrichterung und gegen 1/2 Uhr mittags begann das volkstümliche Wettkampf, in vier Altersabteilungen, bestehend in Hunderterlauf, Regelstoßen, Schluss-Hochsprung und einer vorgeschriebenen Freiläufe, das bis 1/4 Uhr dauerte. Beide wurden die Übungen durch einige Regenschauer unterbrochen, dies verhinderte aber nicht, die Turner von ihrem Turnfest abzuhalten; vielmehr wurden die Wettkämpfe trotz des Wetters ungünstig durchgeführt. Dem Turnen wohnte auch längere Zeit außer vielen schaulustigen Publikum Bezirksschulinspektor Schulrat Dr. Wildauer bei. — Die Ergebnisse des Wettkampfes waren recht günstig zu nennen, denn von 149 Teilnehmern hatten 45 die erforderliche Punktzahl und damit einen Preis errungen. Als Gaufturnwart Günther Wissel gegen 4 Uhr das Ergebnis des Wettkampfes verkündete,

A.

1. Paul B.

2. Albert C.

3. Max D.

4. Max E.

5. Max F.

6. Paul G.

7. Kurt H.

8. Kurt I.

9. Kurt J.

10. Eugen K.

11. E. Müller

C. Müller

12. Ernst L.

13. Kurt M.

14. Kurt N.

15. Emil R.

16. A. Schie

C. Müller

17. Ernst P.

18. Kurt R.

Rachas

as Wort,

rohe Wör

begier We

ordern. 1

die Turne

elungene

.

.

Nr. 181

.

Nes

Schwierig

holt die

Reisebrot

Umgestaltu

dem Woc

nftig für

Haltung u

Gramm-W

ihrt. Si

Abschnitte

M. I.

Reinholt

Obst, sowi

erheblich g

.

Rei

Nr. 525 de

Stelle des

s Gra

Kohlfeste

bewährt, er

Plättchen

diesem Gr

achlos

Pflicht.

Sammlung

Zu diesem

der Umts

Annahme

stellen gebe

Kunst

kann durch

wettvollen

.

.

.

.

.

.

.

.

.

.

.

.

.

.

.

.

.

.

.